

Überarbeitete Neuauflage 2008

Kommunale Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextremismus



Hg. von Elisabeth Schroedter, MdEP

Fraktion DIE GRÜNEN/EFA im Europäischen Parlament

Inhalt

Vorwort	5
Formen des Rechtsextremismus in Europa – Gemeinsamkeiten und Unterschiede	7
1. Definitionen: Wie unterscheidet man zwischen Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus und Rechtspopulismus?	9
2. Kleine Einführung zu den Unterschieden zwischen Ost und West	11
3. Die tiefe Verwurzelung von Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Österreich	12
4. Gesellschaftliche Hintergründe zu Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in den Niederlanden	14
5. Erscheinungsformen von Rechtsextremismus in Sachsen	17
6. Strategien von Rechtsextremisten in Brandenburg	19
Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextremismus	25
1. Welche Grundregeln gibt es für Strategien gegen Rechtsextremismus?	27
• Demokratische Kultur verankern! 27	
• Öffentlich Farbe bekennen! 29	
• Die Wirtschaft kann Vorbild sein! 30	
• Zivilcourage zeigen! 32	
• Den Rechtsextremismus an der Wurzel packen! 35	
• Demokratische Gegenkultur finanziell und politisch unterstützen! 36	
• Ein breites politisches Spektrum mit ins Boot holen! 41	
2. Was kann ich als Kommunalpolitiker/in gegen Rechtsextremismus tun?	43
• Rechtsextreme Vorfälle öffentlich aufarbeiten! 44	
• Demokratische Grundstandards in öffentlichen Räumen wahren! 47	
• Erfolgreich gegen Immobilienkäufe durch Rechtsextreme vorgehen! 51	
• Neonazi-Demos den öffentlichen Raum streitig machen! 53	
• Lokale Dienstleistungen, Jugendarbeit und kulturelle Angebote im ländlichen Raum sichern! 57	
• Den Rechtsextremen nicht die Kommunikationsfelder überlassen! 60	
• Den Rechtsextremen nicht den Wahlkampf überlassen! 60	
• Keine gemeinsame Diskussion mit rechtsextremen Parteien! 60	
• Rechtsextremen Parteien kein Forum bieten! 62	
• Im Kommunalparlament rechtsextreme Ideologie öffentlich ablehnen! 65	
• Sich in der parlamentarischen Arbeit gegen Rechtsextremismus abgrenzen! 65	
• Die Koordination von Kommunen und Zivilgesellschaft stärken! 69	

3. Wie breche ich Angsträume auf?	70
• Angsträume zurückerobert! 71	
• Schutzräume schaffen und Verbündete suchen! 72	
• Opfer brauchen Solidarität! 74	
• Die Polizei muss ein verlässlicher Partner sein! 75	
4. Was kann ich tun, wenn mein Verein von Rechtsextremen unterlaufen wird?	77
• In der Vereinsatzung Rechtsextremismus ausschließen! 77	
• Position beziehen! 79	
• Fußball-Amateurclubs nicht den Neonazis überlassen! 81	
5. Wie können Jugendliche gegen rechtsextreme Einflüsse gestärkt werden?	86
• Angebote für Jugendliche schaffen! 86	
• Schule als Vorbild! 89	
• Demokratie leben und erfahren! 91	
• Interkultureller Austausch! 91	
• Jugendliche über Musik erreichen! 92	
6. Welchen Beitrag können Gedenkstätten leisten?	94
• Geschichtsbewusstsein stärken! 94	
• Stolpersteine gegen das Vergessen setzen! 95	
• Weiterbildung für Lehrer/innen Raum geben! 96	
7. Welchen Beitrag können die Medien leisten?	97
• Lokale Berichterstattung 97	
• Offene Kanäle 98	
• Schülerzeitungen/Zeitungen von Jugendlichen oder Initiativen gegen Rechts 98	
• Internet 99	
Anhang	101
Was wissen wir über die rechtsextreme Szene?	103
Woran erkennt man rechtsextreme Musik?	106
Woran erkennt man rechtsextreme Kleidung?	109
Kontakte zu Organisationen und Institutionen	113
Hilfreiche Internetseiten	123
Literaturtipps	126
Referent/innen der aus der ersten Auflage übernommenen Beiträge	128

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn Neonazis eine Demonstration anmelden oder Gemeinderäume anmieten wollen, fragen sich Kommunalpolitiker/innen, wie sie darauf reagieren sollen. Können sie Verbote aussprechen, ohne dass die Grundsätze des demokratischen Rechtsstaates verletzt werden?

Solche und andere Handlungsmöglichkeiten für Kommunalpolitiker/innen stehen im Zentrum dieser überarbeiteten zweiten Auflage. Sie zeigt anhand von Hinweisen und Beispielen auf, welche Strategien für den Umgang mit der rechtsextremen Szene vor Ort, im Gemeinderat bzw. im Kreistag wirksam sind. Wir wollen damit Handwerkszeug an Kommunalpolitiker/innen, Kandidat/innen und aktive Bürger/innen für den Kampf gegen Rechtsextremismus weitergeben. In den einzelnen Kapiteln gehen wir auch auf Bedingungen für den Erfolg ein.

Die erste Auflage dokumentierte im Wesentlichen die Konferenz der GRÜNEN/EFA-Fraktion im Europäischen Parlament zu »Kommunale Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus«, die am 5. November 2005 in Oranienburg stattgefunden hatte. Die Beiträge aus den Niederlanden, Österreich, Brandenburg und Sachsen sind unverändert aus dieser Dokumentation übernommen worden. Auch die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, insofern sie nicht an Aktualität verloren haben, flossen in diese



Foto: Hoffotografen

Neuaufgabe ein. Sie nimmt einige der Erfahrungen demokratischer Parteien gegen das Vereinnahmen demokratischer Entscheidungsgremien durch Rechtsextreme aus den Landesparlamenten von Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern auf. Wir haben Ideen von Initiativen gegen Rechtsextremismus und Beratungsteams gesammelt und erläutern die neuen Förderprogramme der Bundesregierung.

Damit wollen wir dazu beitragen, Gefühle der Überforderung und des Alleingelassen-Seins zu überwinden. Im Namen meiner Mitautorinnen, bei denen ich mich an dieser Stelle bedanken möchte, wünsche ich Ihnen Mut für die ersten Schritte und das weitere Durchhalten im Kampf gegen Rechtsextremismus!

Ihre

Elisabeth Schroeder, Mitglied des Europäischen Parlaments (MdEP)

Formen des Rechtsextremismus in Europa: Gemeinsamkeiten und Unterschiede



1. Definitionen: Wie unterscheidet man zwischen Rechts-extremismus, Rechtsradikalismus und Rechtspopulismus?

Was ist Rechtsextremismus?

Rechtsextreme wollen die Gesellschaft zu einem national, ethnisch, und kulturell homogenen »Volkskörper« vereinheitlichen. Dessen genaue Gestalt kann variieren und wird meist nur vage umrissen. Unter den Sammelbegriff Rechtsextremismus fallen heterogene Phänomene. Er knüpft jedoch immer an Politikvorstellungen und Ideologie-Elemente des Faschismus und Nationalsozialismus an. Rechtsextremismus lässt sich mit einigen der folgenden Elemente beschreiben:

- Er ist antipluralistisch und schürt die Angst vor der gesellschaftlichen Vielfalt.
- Er wendet sich gegen die Idee der Menschenrechte, insbesondere der Menschenwürde, und gegen Freiheits- und Gleichheitsrechte.
- Er bevorzugt den autoritären Führerstaat und ist deshalb antidemokratisch.
- Er ist antiparlamentarisch, weil er den Wettbewerb verschiedener Parteien zugunsten einer homogenen Volksgemeinschaft ablehnt.
- Er ist antiinstitutionell. Die Gewaltenteilung und die rechtsstaatliche Bindung der Regierung werden abgelehnt, denn sie widersprechen dem allein geltenden Führerprinzip.
- Er ist offen oder verdeckt rassistisch und/oder antisemitisch, oft verbunden mit einer Israel-Feindschaft.

- Er ist allgemein fremdenfeindlich, indem er »Andersartige« oder »Fremde« ablehnt, einschließlich derjenigen, die sich für diese Menschen einsetzen.
- Er ist übersteigert nationalistisch und feindlich gegenüber anderen Staaten. Dieser Nationalismus wird häufig mit diffusen Gefühlen eigener Benachteiligung und allgemeiner Ungerechtigkeit gerechtfertigt.
- Er betreibt Geschichtsrevisionismus, indem er den NS-Staat verharmlost oder gar als Vorbild verherrlicht und seine Verbrechen, auch den Holocaust, relativiert oder leugnet.
- Er hat häufig einen Hang zur Gewaltbereitschaft, duldet gewaltbereite Neonazis in den eigenen Reihen und verherrlicht militärische Gewalt.
- Er verachtet all diejenigen, die von der selbst gesetzten, meist nicht genauer definierten »Norm« abweichen, wie homosexuelle oder behinderte Menschen, ethnische Minderheiten und politisch Andersdenkende.

Was ist Rechtsradikalismus?

Der Rechtsradikalismus will die Gesellschaftsordnung von Grund auf »radikal« verändern. Der Begriff wurde ursprünglich synonym zu dem Begriff Rechtsextremismus gebraucht; seit Mitte der 70er-Jahre jedoch unterscheidet man zwischen »systemkritischen« Rechtsradikalen und »systemoppositionellen«